

Verkehrsversuch in der Altstadt

■ Bad Cannstatt: Ein halbes Jahr lang wird eine Einbahnstraßen-Regelung getestet – Start frühestens im Herbst

(ede) – In einem halbjährigen Verkehrsversuch soll eine Einbahnstraßenregelung in der Altstadt getestet werden. Das Ziel: Die Verkehrsbelastung zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität zu steigern.

Der Gewerbe- und Handelsverein Bad Cannstatt (GHV), die AG Marktstraße, der Bürgerverein Bad Cannstatt und Pro-Alt-Cannstatt hatten sich Gedanken gemacht, wie die Attraktivität der Altstadt erhöht werden kann. Ein Problem wurde schnell klar: Der Verkehr müsse begrenzt und sinnvoll gelenkt werden. Der Vorschlag einer Einbahnstra-

ßen-Regelung fand damals noch keine Zustimmung der Verwaltung. Inzwischen ist Bewegung in die Diskussion gekommen, auch in Bezug auf einen autofreien Marktplatz.

Dem Bezirksbeirat Bad Cannstatt wurden am Mittwoch erste Pläne einer Einbahnstraßen-Regelung vorgestellt. Die Verwaltung modifizierte den Rahmenplan von 1975/76 etwas. Der Einbahnverkehr führt von der Brunnenstraße über die Lammgasse, Sulzbachgasse in die Spreuer-gasse. „Eigentlich ist es kein richtiger Ringverkehr“, erläuterte Stephan Oehler vom Amt für Stadtplanung und -erneuerung. Denn auch

von der Wilhelmstraße ist eine Zufahrt zur Sulzbach- und Spreuer-gasse möglich. Die Durchfahrt zum Marktplatz bleibt aber unterbunden. Sie ist nur über die Brunnenstraße möglich. Diese Regelung könne in einem Verkehrsversuch getestet werden. „Zuvor müssen aber noch Zählungen durchgeführt werden, um Vergleichszahlen zu bekommen.“ Kurz vor und während der Sommerferien sei dies nicht sinnvoll, da weniger Verkehrsaufkommen herrsche. Im Herbst könnte gezählt und dann der Versuch, der mindestens ein halbes Jahr Bestand haben sollte, durchgeführt

werden. Diese Regelung verschlechtere die Erschließung und führe unter Umständen zu Behinderungen durch den Lieferverkehr, nannte Oehler die Nachteile. Zudem werde in Einbahnstraße meist schneller gefahren.

Der Bezirksbeirat votierte einstimmig für einen Verkehrsversuch, jedoch sollte geprüft werden, ob von der Spreuer-gasse ein Linksabbiegen in die Brunnenstraße unterbunden werden kann. Radfahrer sollten gegen die Einbahnstraße radeln können. „Es wird dauern, bis sich Autofahrer auf die neue Regelung eingestellt haben“, sagte Gisela de Lon-

gueville (CDU). „Einen Versuch ist es wert“, so Ingo Maile (SPD). Für Peter Mielert (Grüne) verbessert das Vorhaben die Aufenthaltsqualität nicht. Der GHV-Vorsitzende Andrew Readwin ist froh über den Versuch: „Vor allem in der Brunnenstraße herrscht Handlungsbedarf.“ Er plädierte für eine bessere Überwachung des ruhenden Verkehrs. Oehler sicherte zusätzliche provisorische Schilder zu. Die Polizei werde den Versuch unterstützen und überwachen. „Zusätzlich werden markierte Stellplätze nötig sein“, ergänzte Peter Scheffler vom Amt für öffentliche Ordnung.